

POLITISCHER ASCHERMITTWOCH

Argumente gegen Lobbypolitik

Macht- und Lobbypolitik müssen ein Ende haben. Das forderten die Landkreis-Grünen bei ihrem politischen Aschermittwoch in Hohenschäftlarn und gaben sich kämpferisch.

VON FLORIAN UNGER

Hohenschäftlarn – „Die CSU macht sich von einer Volkspartei zur Klientelpartei“, eröffnete Christoph Nadler das politische Feuer. Der Grünen-Fraktionsvorsitzende im Kreistag erfährt derzeit viel Gegenwind, haben die Grünen im Kreisausschuss doch das Einleitungsverfahren für vier Landschaftsschutzgebiete durchgesetzt. Jetzt diskutieren darüber die Gemeinderäte, wie etwa in Taufkirchen. Für skurril und völlig überzogen hält Nadler den Widerstand vieler Landwirte. Schließlich handle es sich nicht um Naturschutzgebiete, von einer Enteignung könne keine Rede sein. Vielmehr geht es Nadler darum, Naherholungsgebiete im Landkreis vor erhöhtem Siedlungsdruck zu schützen: „Das nützt den Bürgern und schützt auch die Landwirtschaft.“

Der CSU warf der Fraktionsvorsitzende eine einseitige Politik zugunsten der Grundstücksbesitzer vor. Auch Landtagsabgeordnete Susanna Tausendfreund kritisierte die „Stimmungsmache“ der CSU und gab sich kämpferisch: „Wir werden alles tun, um die Landschaftsschutzgebiete zu bekommen.“

Klientelpolitik – das war auch das Stichwort von Toni Hofreiter, der für ein lebhaftes Finale des grünen Aschermittwochs sorgte. Der Bundestagsabgeordnete richtete den Blick nach Berlin und konnte im „Zirkus“ der Bundesregierung nur einen roten Faden erkennen: „Es geht immer darum, das Geld vieler an ein paar wenige zu verteilen.“ Politik im Interesse der Menschen sieht für Hofreiter anders aus. In Hohenschäftlarn durchkämmte er die Politikfelder und ließ kein gutes Haar an der Regierung: Durch den Euro-Rettungsschirm lande europäisches Steuerzahlergeld in den Händen der Banken.

Stuttgart 21 ist für Hofreiter ein Beispiel, dass es der Regierung nicht um das Gemeinwohl, sondern die Interessen Einzelner geht. Die Milliarden würde Hofreiter lieber in den Ausbau der



Machen sich für neue Wege in der Energiepolitik stark: (v.l.) Klaus Koch, Dritter Landrat des Kreises Tölz-Wolfratshausen, der Grünen-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Christoph Nadler, Landtagsabgeordnete Susanna Tausendfreund, Bundestagsabgeordneter Toni Hofreiter und Gemeinderat Anton Höck.

FOTO: ROBERT BROUZEK

Schiene statt in das Prestigeobjekt stecken: „Der Güterverkehr lohnt sich, aber die Schienen sind voll.“

Der Gipfel der Lobbypolitik ist für den Grünen-Politiker, dass die Atommeiler länger am Netz bleiben sollen. Denn die Stromkonzerne hät-

ten die Entwicklung der erneuerbaren Energien verschlafen und bräuchten die alten und abgeschriebenen Atommeiler, um Gewinne erzielen zu können. Durch das Monopol der Stromriesen sieht Hofreiter die Industrie der erneuerbaren Energien

gefährdet. „Wir müssen dafür kämpfen, dass Steuergeld vernünftig investiert wird“, forderte Hofreiter. Macht- und Lobbypolitik müssten ein Ende haben. Der Grünen-Politiker gab sich kämpferisch: „Diese Kanzlerin darf ab 2013 nicht mehr im Amt sein.“

Fahrt aufnehmen wollen die Landkreis-Grünen in der Bundespolitik und auf kommunaler Ebene. So sah Tausendfreund bei den Gastgebern im Schäftlarn Gemeinde noch Potenzial: „Da geht noch mehr, vielleicht sogar die Mehrheit.“